

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina – 14 Nothelfer

www.katharina-nothelfer.de



www.katharina-nothelfer.de

Nr. 21 – Pfingsten

24.05.2026

St. Katharina

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 950

st-katharina.muenchen@ebmuc.de

Mo, Do, Fr, 09:00 – 12:00 Uhr,

Mi 13:30 – 16:30 Uhr,

Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Karlsbader Str. 3, 80937 München

Tel.: 089 316 08 10

zu-den-Hl-14-nothelfern.muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 09:00 – 12:00 Uhr

Mi geschlossen

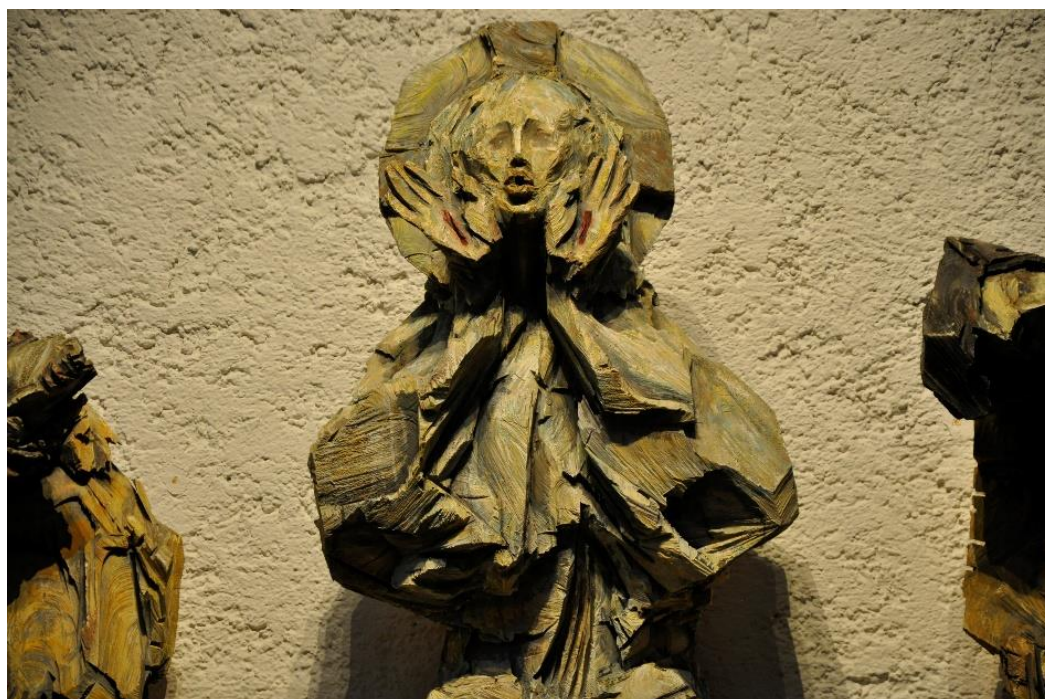


Bild: Lois Fasching, Bildhauer Meister, In: Pfarrbriefservice.de

Evangelium vom Sonntag, den 24.05.26: Joh 20, 19-23

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.

Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Gedanken zum Evangelium

Liebe Gemeinde,

am Hochfest Pfingsten führt uns das Evangelium zu den Jüngern, die sich nach dem Tod Jesu zurückgezogen haben. Die Jünger sind verängstigt, die Türen verschlossen. In diese Situation hinein tritt der Auferstandene in ihre Mitte, spricht ihnen Frieden zu und haucht sie an mit den Worten: „Empfangt den Heiligen Geist“.

Mit dieser Geste will Jesus ihre Angst überwinden. Die Furcht, die sie lähmt und zurückhält, soll sie nicht länger bestimmen. Der Heilige Geist schenkt ihnen neue Freiheit - die Freiheit, aufzubrechen, hinauszugehen und als Zeugen des Evangeliums zu leben. Diesen Gedanken möchte ich heute in den Fokus stellen: Der Geist Gottes befreit von Angst.

Das Evangelium beschreibt sehr eindrücklich, wie es den Jüngern ergeht: „Aus Furcht“ haben sie sich eingeschlossen. Der Tod Jesu hat sie tief erschüttert. Ihre Hoffnungen sind zerbrochen, ihre Erwartungen enttäuscht. Sie ziehen sich zurück – nicht nur äußerlich hinter verschlossenen Türen, sondern auch innerlich in sich selbst.

Diese Erfahrung ist uns nicht fremd. Auch wir kennen solche Momente, in denen wir uns verschließen. Schwierigkeiten im Alltag, Belastungen in der Familie, persönliche Sorgen oder auch das, was uns in der Welt begegnet, können dazu führen, dass wir mutlos werden. Manchmal verlieren wir den Blick nach vorne und es fällt uns schwer, Hoffnung zu bewahren.

Gerade in diese Situation hinein spricht das Evangelium eine befreiende Botschaft: Der Auferstandene schenkt uns seinen Geist. Er ist es, der die inneren Verschlossenheiten aufbricht und uns aus der Enge der Angst herausführt. Denn der Heilige Geist lässt uns die Nähe Gottes erfahren. Seine Liebe nimmt die Furcht, bringt Licht in das Dunkel, stärkt uns und schenkt Trost.

Darum kann Pfingsten auch für uns heute eine Einladung sein, uns neu für diesen Geist zu öffnen. Dort, wo uns Angst festhält oder wir uns zurückziehen, dürfen wir Gott bitten, uns zu berühren und zu erneuern.

Ihr Karl Beer, Dualer Student